

**ANFRAGE** von Marcel Burlet (SP, Regensdorf), Renate Büchi (SP, Richterswil) und Sabine Sieber Hirschi (SP, Sternenberg)

betreffend Ausgeschlafene und den ÖV entlastet – später Schulbeginn entlastet den öffentlichen Verkehr

Ausgeschlafene Schülerinnen und Schüler lernen besser. Dies zeigen Untersuchungen von Forschern und Erfahrungen von Lehrkräften mit Kindern und Jugendlichen. Die innere Uhr der Teenager tickt anders als die vieler Erwachsener. Jugendliche können nicht einfach um 21.30 Uhr zu Bett gehen und dann auf Kommando einschlafen. In Europa kennen nur Polen und die Schweiz einen Schulbeginn um 7.30 Uhr oder 7.40 Uhr. Deutschland und Island beginnen um 8.00 Uhr, alle anderen Länder um 9.00 Uhr (darunter Finnland als Pisa-Spitzenreiter).

Der spätere Schulbeginn würde auch den öffentlichen Verkehr massiv entlasten. Gemäss Auskunft der SBB könnten im öffentlichen Verkehr der Schweiz jährlich Hunderte von Millionen Franken eingespart werden, wenn der Arbeitsbeginn in der Wirtschaft nicht mit dem Schulbeginn von Berufs- und Mittelschulen zusammenfallen würde. In Basel wird deshalb ein späterer Schulbeginn diskutiert. Ein entsprechender Vorstoss wurde kürzlich überwiesen. Auch der Kanton Zürich könnte mit dieser Anpassung des Schulbeginns massgeblich zur Entlastung des ÖVs in der Hauptverkehrszeit am Morgen beitragen.

In der aktuellen ZVV-Strategie zeigt sich ganz klar, dass vermehrt betriebliche sowie organisatorische Massnahmen wie Fahrplanoptimierungen und Verkehrsmanagement ins Zentrum rücken. Zitat aus der Vorlage 4718, Beschluss des Kantonsrates betreffend Grundsätze über die mittel- und langfristige Entwicklung von Angebot und Tarif im öffentlichen Personenverkehr: «Im Rahmen der früheren Grundsätze war es in der Regel möglich, das jeweils erwartete Nachfragewachstum durch gezielte Angebotsanpassungen aufzufangen. Das kann in den nächsten Jahren in dieser Form nicht mehr in allen Bereichen sichergestellt werden. Die Möglichkeiten für Angebotsanpassungen im öffentlichen Verkehr sind vor allem bei der S-Bahn in den ersten beiden Jahren 2012/2013 sehr beschränkt, weil die bestehenden Infrastrukturen der S-Bahn während der Hauptverkehrszeiten in wichtigen Korridoren bis an die Kapazitätsgrenzen ausgelastet sind.»

Die meisten Arbeitnehmerinnen und -nehmer können ihren Arbeitsbeginn nicht frei wählen. Anstatt die Pendlerinnen und Pendler in der Hauptverkehrszeit mit Stehplätzen zu vergraulen und zusätzlich mit höheren Preisen abzuschrecken, wie dies die neue Verkehrsministerin vorschlägt, sollten vermehrt innovative Massnahmen zum Zuge kommen.

In diesen Zusammenhängen möchten wir dem Regierungsrat folgende Fragen stellen und ersuchen ihn um Beantwortung. Vielen Dank dafür.

1. Wie steht der Regierungsrat generell zu einem späteren Schulbeginn in den Mittel- und Berufsschulen?

2. Teilt die Regierung die positiven Einschätzungen bezüglich des Lernverhaltens der Jugendlichen, wenn die Schule später beginnt?
3. Welche positiven Auswirkungen auf den ÖV sieht der Regierungsrat, wenn der Arbeitsbeginn von Wirtschaft und Schule nicht mehr zusammenfällt?
4. Welche anderen Massnahmen sieht der Regierungsrat, um die Kapazitätsengpässe im öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich zu verbessern?

Marcel Burlet  
Renate Büchi  
Sabine Sieber Hirschi